

Die erste Seefahrt.

Text zu dem Bilde von Genzmer (Beilage Seite 40).

Die kleine Liese hatte sich schon längst einmal gewünscht, auf den großen, blauen Wasserpiegel hinauszufahren, auf dem die weißen Segelchen sich wie kleine Schmetterlinge wiegten. Oft hatte sie gesagt, wenn Vater mit dem Boote abließ: „Liese will au mitfah'en.“ Aber Vater erwiderte immer: „Bleib' da, Lieschen, bleib' da! Weißt, das Wasser hat keine Balken, und da draußen geht's immer 'rauf und 'runter, 'rauf und 'runter, wie auf 'ner Schaukel!“

„Schaukel, Väterchen, Liese thut gern schaukeln, will im Boot schaukeln!“

Na, so hatte denn der Vater sich an einem schönen, sonnigen Sonntagmorgen, als die See wie ein Spiegel dalag und vom Lande her ein anhaltender, warmer Wind wehte, entschlossen, die Kleine zum erstemal auf die See hinauszufahren, der er bei jeder Witterung Trost bieten mußte und durch Fischen und Lustfahrten mit Badegästen im Sommer seinen Lebensunterhalt verdankte. Wenn es ein Junge gewesen wäre, hätte er ihn ja schon längst mit hinausgenommen; denn „früh gewöhnen muß sich, wer ein Meister werden will“; aber ein Mädchen würde ja doch kaum dazu kommen, einmal ein Boot in Sturm und Wogenschwalm steuern zu müssen. Dennoch sollte sie nun einmal hinaus! Und als sie zwischen ihm und Mutter zum Bootstieg ging, ermahnte er sie, zu zeigen, daß sie eine Fischerstochter sei, und nicht zu schreien, wenn das Boot „kippen“ sollte; denn wenn er dabei sei, könne ihr bei so stillem Wetter nichts passieren! „Liese nich sch'eien!“ sagte die Kleine und sah ihn mutig an.

Vater sprang in's Boot hinab, das schon vorher segelfertig gemacht war, und Mutter reichte ihm oben vom Steg die Kleine zu. Als Vater sie aber ergriff und mit einer Drehung auf die Bootbank stellte, legte sich das Boot ganz, ganz tief auf die Seite, daß der Rand fast das Wasser berührte. „He...!“ machte die Kleine, und ihre Fingerchen krallten sich an dem Rost des Vaters fest. Die Nähe der Wasserfläche ihr zur Seite war ihr doch unheimlich. „Na, na, noch kippen wir nicht!“ lachte der Vater und setzte sie auf die Bank, auf der nun auch Mutter Platz genommen hatte.

Bei dem scharfen Landwinde schoß das Boot gleich darauf mit weitgeblähtem Segel wie ein Vogel hinaus, und die Kleine jauchzte jubelnd auf, als das Boot rauschend die grünblaue Wasserfläche durchfurchte und das Wasser seitwärts an dem Boot vorbeizugleiten schien. Und wie nahe die weißgelben Möwen in ihrem schnellen Kreisen dem Boote kamen! Lieschen streckte rufend ihre Händchen aus; sie meinte, sie an den langen Schwingen fassen zu können. „Sieh', Muttmchen!“ schrie sie einmal. „Silbel! Silbel!“ Sie wies auf die in der Sonne silbern funkelnden Wassertropfen hin, die von den benetzten Schwingen der Möwen absprühten. Nun hielt Mutter sie an den Rand des Bootes; sie sollte einmal hinabshauen in die kleinen, grünen Wasserfluchten da neben dem furchenden Boot. Aber das wollte Lieschen nicht; sie strampelte und wehrte sich dagegen. Das sah so unheimlich aus, dieses tiefe Thal, das sie an eine riesige, grüne, zerbrochene Flasche erinnerte, die sie einmal angefaßt und sich dabei die Finger zer-

schnitten hatte. Fast verzog sich der kleine Mund zum Weinen; da lenkte die Mutter schnell ihre Aufmerksamkeit auf etwas anderes hin. Das Boot hatte eine Drehung gemacht, und sie fuhren nun, weit draußen, ziemlich in gleicher Richtung mit dem Uferstrande hin. „Dort sieh einmal hin!“ sagte die Mutter.

Liese sah und streckte sofort die kleinen Händchen verlangend aus: „Ach, Muttmchen, schenk' doch den scheenen Spielzeugkasten!“ Vater und Mutter lachten; als sie nun aber noch einmal hinsahen, mußten sie zugeben, daß die Kleine gar nicht so unrecht hatte! Von hier, weit draußen, sah der Dünenstrand mit seinen vereinzelt Pappeln auf der Höhe und den kleinen, verstreut liegenden Fischerhäusern wirklich wie ein aufgestellter Spielzeugkasten aus.

Nun begann das Boot in fortwährenden Wendungen gegen das Ufer zurückzufahren, da der Vater bei dem entgegenstehenden Winde „kreuzen“ mußte. Bei diesen schnellen Wendungen legte sich das Boot jedesmal ganz auf die Seite, so daß die „riesige, zerbrochene, grüne Flasche“ neben dem Kiel fast bis ins Boot hineingrudte, und einmal spritzten sogar silberfunkelnde Tropfen bis auf Lieses Kleid. Da wurde der Kleinen doch bange; sie schmiegte sich ganz dicht an „Muttmchen“; ihre Händchen umklammerten fest die ihrigen, und das Gesichtchen nahm einen immer ängstlicheren Ausdruck an. Nun, als die Tropfen hineinspritzten, schimmerte sogar eine Thräne im Augewinkel, und der kleine Mund zuckte, als wollte sie weinen; aber sie wollte sich doch mutig zeigen, und so gab sie keinen Laut von sich, sondern saß nur ganz zusammgedrückt und machte ihre Augen zu, wenn das Boot sich zu sehr auf die Seite legte.

Immer näher kam der Strand; immer größer wurden die Häuschen, die Pappelbäume, die Sandberge; immer mehr Boote und kleine Stege unterschied sie am Lande. Es war schon kein Spielzeugkasten mehr; aber sie mußte doch nicht, daß das rote Häuschen dort mit den grünen Fensterladen ihr eigenes wäre, bis Muttmchen es ihr sagte. Es sah von hier so klein, ganz anders aus, als wenn sie unten am Strande stand.

Nun schoß das Boot in schräger Linie auf ihren Bootssteg zu. Ja, ja, dort waren sie abgefahren; sie erkannte den Mahn, der auf der andern Seite festgebunden lag, und die großen Steine am Ufer, auf denen sie manchmal barfuß herumkletterte, und das schöne, grüne Strandschilf, unter dem die vielen Muscheln lagen. Sie seufzte ganz erleichtert auf. Nun war sie bald wieder auf dem festen Lande, wo man so sicher auf den kleinen Beinchen laufen konnte. Wichtig, nun legte das Boot an. Du, dieses Schaukeln, als Vater sie der Mutter oben auf dem Stege zureichte. Mütterchen trug sie über denselben bis ans Land.

„Na, wie war's?“ fragte sie.

„Scheen wa's!“ sagte Lieschen mit Überzeugung; denn nun, wie sie auf dem festen Boden stand, kam es ihr wirklich so vor, als wenn es auf dem blauen Wasser ganz prächtig gewesen wäre. „Lieschen will wieder fah'en!“ Aber der Vorsicht halber fügte sie hinzu: „Wenn nich so sehr schaukeln!“

E. Braunewetter.

